

Den vielen anderen Förderern und Spendern soll mein Dank weiter unten, in den einzelnen Abschnitten, zum Ausdruck gebracht werden.

Hier will ich mir noch dem Herrn Generaldirektor Paul Kupelwieser=Brioni und dessen Sohn, Herrn Karl Kupelwieser=Brioni, meinen verbindlichsten Dank aussprechen,

da mir beide Herren im Frühjahr die Möglichkeit boten, auf ihrem Besitztum, der Insel Brioni, meine Beobachtungs- und Sammeltätigkeit in uneingeschränkter Weise vorzunehmen. Darauf hoffe ich übrigens noch ausführlicher in der die Ergebnisse meiner Vogelwartearbeit auf Brioni behandelnden Arbeit zurückzukommen

II. Die Ausgestaltung und begonnenen Arbeiten der Station.

Mit Rücksicht auf den Hauptzweck der Station, die Pflege wissenschaftlicher Ornithologie, wurde der Grundstein zu einer umfangreichen, auf streng wissenschaftlicher Basis fußenden paläarktischen Valsammlung angelegt, und zwar durch die Erwerbung der Collectio III von Tschusi zu Schmidhoffen.*) Damit ist auch gleichzeitig die Ergänzung des ersten Teiles der von Tschusi'schen Sammlung, der sich heute im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien befindet, für Oesterreich gesichert, allerdings unter der Voraussetzung, daß meinen Bestrebungen ein entsprechendes offizielles Entgegenkommen gezeigt wird. — Da außerdem noch die zwar kleine, aber wissenschaftlich wertvolle böhmische Sammlung (410 Stück) J. Michel's=Bodenbach erworben wurde, wozu noch die vom Verfasser angelegte, ziemlich umfangreiche Sammlung kommt, so ist bereits für die systematische Forschung ein bedeutendes, teilweise allerdings noch recht ausgestaltungsbefürftigtes Vergleichsmaterial vorhanden.

Was die Anlage der Sammlung betrifft, so wird hauptsächlich angestrebt, zu zooge-

graphischen Untersuchungen von ein und derselben Art aus ihrem gesamten Verbreitungsgebiet Brutpaare zu erhalten und dann für ontogenetische und phylogenetische Forschungen Jugend- und Alterskleider jeden Stadiums zu bekommen.

Bei der außerdem noch vielfach vorgenommenen Ergänzung der Sammlung wurde ich übrigens auch heuer schon erfreulicherweise durch selbstlose Zuwendungen einiger für die Sache begeisterten Herren unterstützt, die damit hoffentlich Anlaß geben, daß sich ihnen zum Nutzen und Frommen der edlen Sache noch recht, recht viele derartige Gönner anschließen. Es gereicht mir daher zur angenehmen und ehrenden Pflicht, den einzelnen Spendern, in erster Linie Herrn Alois Schneeberger, Privatier, Salzburg, der überhaupt meine Bestrebungen bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu fördern sucht, für die Überlassung erlegter Vögel sowie für sein reges Interesse und seine Bemühungen ganz besonders zu danken.

Herzlichen Dank schulde ich auch Herrn k. u. k. Leutnant Franz Roháček, der in liebenswürdigster Weise 27 prächtig gearbeitete Vogelbälge, nebst einem Finkenest aus der Boche di Cattaro spendete und den ich speziell bitte, sich auch künftighin der Station zu erinnern.

Herr Alois Stöckl, Raasdorf, übersandte 2 Bachameln und stellte seine weitere, für die Bestrebungen der Station überaus wertvolle Unterstützung in Aussicht, wofür ihm gleichfalls, sowie dem Herrn Freiherrn von Uchtritz, Passail, und Herrn Johann Matzschal, Waldhof, für die freundliche Übersendung von erlegten sibirischen Tamenhähern bestens gedankt sei. Desgleichen bitte ich Herrn Prof. Hans Baer, Trient, für die freundliche

*) 1576 Exemplare, darunter sechs Typen, der Formen:

Chloris chloris madarászi Tsch.

Nr. 768 u. 869.

Loxia curvirostra corsicana Tsch.

Nr. 1397 u. 1399.

Riparia riparia fuscocollaris Tsch.

Nr. 831 u. 832.

Locustella fluv. obscura Tsch. Nr. 1432.

Turdus merula schiebeli Tsch.

Nr. 747 u. 749.

Coturnix cot. corsicana Tsch. Nr. 891

u. 892.

Überlassung einer Walddohreule meinen ergebensten Dank entgegenzunehmen, und Herrn Forstmeister Humbert Ruchler, Flattach, für die liebenswürdige Übersendung von drei Seidenschwänzen.

Für die Übermittlung einiger verunglückten Kleinvögel bin ich meinem Better, Herrn Gustav Oftertag jun., Salzburg, zu Dank verpflichtet. Auch Herrn Julius Michel, Bodenbach, sei für das gespendete Nest samt Gelege von *Muscicapa parva* herzlichst gedankt.

Einen Katalog der Sammlung herauszugeben, muß ich mir für spätere Zeiten und eine andere Gelegenheit sparen, doch will ich hier einige Angaben über erwähnenswerte Einlieferungen aus Österreich im heurigen Jahr machen.

Das interessanteste Stück ist ein aus Oberösterreich erworbener nordischer Wanderfalk (*Falco peregrinus calidus* Lath.). Es ist ein junges, anscheinend heuriges ♂ und wurde im August in der Nähe von Wels erbeutet. — Diese Wanderfalkenform ist allem Anschein nach in Österreich sehr selten, — oder sie bleibt oft unbekannt. Jedenfalls wäre es recht dankenswert, wenn diesbezügliche Nachforschungen in Privatsammlungen gepflogen, oder frisch erlegte fragliche Vögel an die Station gesandt würden. — Das erste mit Sicherheit nachzuweisende Stück für Österreich befindet sich in der v. Tschusi'schen I. Sammlung im K. K. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien und stammt vom 3. XI. 1887 aus Innsbruck (Mitteilung von Herrn Dr. M. Sassi), wo er von L. Freiherrn v. Lazarini erbeutet wurde. (Mitteilung von Herrn von Tschusi).

Zwei von der heurigen Invasion stammende Tannenhäher, ein ♂ juv. aus Mähren vom 6. XI. und ein ♀ juv. aus Steiermark vom 15. XI. sind typische Schlankschwäbler (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brehm).

Erwähnt sei auch ein aus Oberösterreich stammender Fitis, dessen Kopfschuppe auf gelbem Grund normalfarbig gefleckt ist. (Vergl. auch „Orn. Mitber.“ 1913, Nr. 10 p. 160).

Zu Untersuchungen über die wirtschaftliche Bedeutung unserer Vögel wurde auch eine Sammlung von Magen- und Kropfinhalten, bzw. Gewöllen begonnen, die jedoch noch sehr klein ist und dringendst Unterstützung aller daran interessierten Kreise bedarf. —

Überhaupt kann ich nicht oft genug wiederholen, man möge doch die meist ganz unnützlich erlegten Vögel, namentlich Raubvögel, und seien sie nach Ansicht ihrer Erbeuter noch so alltäglich und „schäbig“ — letzteres ist gerade für Untersuchungen über die uns noch immer unklare Mausehr sehr wichtig, — statt zu rupfen und dann wegzuworfen, in eine Schachtel packen, einige kurze Angaben (Ort und Datum der Erlegung) dazulegen und unfrankiert an die Station schicken.*) — Wie leicht ließe sich, und in verhältnismäßig kurzer Zeit, über manches, worüber heute noch völlige Ignoranz herrscht, Klarheit schaffen, wenn ein Zusammenarbeiten von Ornithologen und den Jägern auf solche Weise erzielt werden könnte und wenn beispielsweise alle unsere Jagdherrn, oder doch wenigstens einige von ihnen, ihrem Personal den Auftrag erteilen würden, statt die abgeschnittenen Ständer einzuliefern, den ganzen Vogel, und diesen dann an die Station zu schicken, um ihn einer wissenschaftlichen Bewertung unterziehen zu lassen. — Die Arbeit für sie und die Jäger wäre um nicht viel größer, der Gewinn nicht geringer, — sie würden sich aber dabei um die Förderung der Wissenschaft und nebenhin für die Praxis einen nicht hoch genug anzuschlagenden Verdienst erwerben. — Mögen meine Worte erhört werden!

Neben der Ausgestaltung der Sammlungen wurde natürlich die Bereicherung der Bibliothek besonders im Auge behalten. Auch hierbei unterstützten mich bereits mehrere Herren, denen ich für ihre große Liebenswürdigkeit und die damit bewiesene Anteilnahme an dem Gelingen meiner Sache vielmals herzlichst danke.

Insbesondere bitte ich Herrn Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, Hallein, für die gespendeten fünf Jahresberichte des „Komitees der ornithologischen Beobachtungsstationen in Ö. U.“ und eine Reihe anderer Publikationen, meinen Freund Dr. H. Weigold-Helgoland für die Jahresberichte der Vogelwarte Helgoland, Herrn Pastor D. Kleinschmidt-Dederstedt für die Separata einiger seiner Arbeiten und für die Preisermäßigung bei Nachschaffung der gesamten Berajahände meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Ferner sei den hier der Reihenfolge ihrer Einsendung nach an-

*) Kleinere Sendungen (bis 350 g) möge man als „Muster ohne Wert“ schicken.

geführten Autoren, für ihre Dedikationen, mein ergebenster Dank ausgesprochen.

Herrn Prof. M. Marek, Binkovci,
 „ Prof. Dr. F. Thienemann, Rossitten,
 „ W. Hagen, Lübeck,
 „ Dr. A. Laubmann, München,
 „ Fr. Bergmiller, München,
 „ G. Mendahl, Stockholm,
 „ Rustos E. Lampe, Wiesbaden,
 „ Prof. Dr. E. Köhler, Ugram,
 „ A. v. Jordans, Bonn,
 „ F. Michel, Bodenbach,
 „ Dr. F. Gengler, Erlangen,
 „ R. Haenel, Bamberg,
 „ Prof. S. Schalow, Berlin-Grunewald,
 „ Prof. Dr. Lorenz von Liburnau,
 Wien.

Die Bervollkommnung der Notizensammlung aus Tageszeitungen verdanke ich den Herren: A. Viehl, k. k. Oberforststrat, Salzburg, F. Kralinger, Kaplan, Brioni, und G. Ostertag, Großindustrieller, Salzburg.

Die nachfolgend benannten Zeitschriften und Publikationen wurden im Tausch gegen die Veröffentlichungen des Verfassers erworben.

„Aquila“ Vol. 20, 1913, „Zeitschrift für Zoologie und Ornithologie“, Jahrgang 1912 und 1913 (soweit erschienen); „Ornithologische Monatschrift“ Vol. 38, 1913. Die „Jahresberichte der Kroatischen Ornithologischen Zentrale“ Vol. 1, 10 u. 11, und der „Katalog der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums in Wiesbaden“ Vol. 1—5.

Außerdem wurden noch die folgenden Zeitschriften gehalten: „Ornithologisches Jahrbuch“, „Journal für Ornithologie“, „Ornithologische Monatsberichte“, „Die gefiederte Welt“, „Zoologischer Beobachter“ und „Waidmannsheil.“

Da die Zeitschriften noch recht spärlich vertreten sind, namentlich frühere Jahrgänge, so sei an die Herausgeber sämtlicher ornithologischen Blätter die ergebene Bitte gerichtet, falls ein oder der andere Band zu verschmerzen ist, der Station zu gedenken und den laufenden bzw. die künftigen Jahrgänge gegen die Veröffentlichungen des Verfassers bzw. der Station einzutauschen.

Sehr erwünscht wären auch Sammlungskataloge von Museen oder Privatsammlungen, wie überhaupt alle ornithologischen Publikationen,

die Verfasser gegen seine Arbeiten, soweit es im bescheidenen Rahmen der verfügbaren Sonderabdrücke möglich ist, eintauscht.

Zum Zwecke der Verbreitung ornithologischer Kenntnisse werden auch gute photographische Aufnahmen von Vögeln, namentlich Diapositive, benötigt, weshalb auch um Zuwendung solcher gebeten wird. Die diesbezüglich anzulegende Sammlung soll gleichzeitig ein Archiv für Natururkunden bilden.

Für derartige bereits erhaltene Aufnahmen bin ich Herrn E. Marek, Miewoczyn, Herrn F. Simmet, Jablanica, und Herrn Prof. Dr. F. Thienemann, Rossitten, zu Dank verpflichtet.

Und nun noch einige Worte über eine begonnene Arbeit. Dem Programm gemäß wurde nämlich bereits heuer versucht, Material zur Herstellung von Verbreitungs- bzw. Dichtigkeitskarten der verschiedenen Brutvögel in Österreich zu beschaffen. Die große Bedeutung solcher Karten für die Zoogeographie braucht nicht weiter erörtert zu werden, dagegen sei auf den praktischen Wert dieser Karten hingewiesen. Abgesehen davon, daß durch sie graphisch festgelegt werden kann, inwieweit die Vogelwelt die Ertragsfähigkeit einer Gegend beeinflusst, kann damit auch einem rationellen Vogelschutz in die Hand gearbeitet werden, da man durch sie schwarz auf weiß zu zeigen vermag, daß beispielsweise das Überhandnehmen von Feldmäusen in einzelnen Gegenden bei uns, denen mit Gift und allen möglichen raffinierten Vernichtungsmitteln entgegengerückt wird, mit dem Fehlen dort brütender Raubvögel, in erster Linie des Mäusebussards, des Turmfalken und der Eulen (auch des Wiesel), eng zusammenhängt. Das ist nur ein Beispiel von vielen, das aber zeigt, daß solche Karten zu den grundlegenden Elementen eines rationellen und der Natur entsprechenden Vogelschutzes werden können.

Die Rehrseite solcher Karten ist jedoch deren Anfertigung. Und schwerlich ist eine andere einschlägige Arbeit mit größeren Schwierigkeiten verbunden als gerade diese. Sie setzt nämlich als *conditio sine qua non* ein Zusammenarbeiten aller daran interessierten Faktoren voraus. Was das heißt, kann nur der richtig einschätzen, der jemals Ähnliches versucht hat. Immerhin ist der begonnene Versuch, die Anfertigung von Verbreitungskarten der Waldschnepfe, der Wachtel und der

beiden Krähenarten bei uns, vorzunehmen, nicht gerade entmutigend. Viel Nachrichten liefen zwar nicht ein, die eingelaufenen sind aber höchst interessant. Und es ist sogar möglich, daß es schon in absehbarer Zeit gelingen wird, wenigstens von den beiden erstgenannten Vogelarten mit Hilfe der daran stark interessierten Jägerwelt wenigstens eine Skizze der Karten der Öffentlichkeit zu übergeben. Freilich ist noch ein umfangreiches Tatsachenmaterial notwendig, das aber leicht zusammenzubringen wäre, wenn die Sache von den Jagdherren und den jagdlichen Instanzen unterstützt werden würde. Es sei mir daher gestattet, an diese mit der Bitte heranzutreten, dieses Vorhaben zu fördern und dem ihnen unterstehenden Jagdpersonal den Auftrag zu erteilen, die ungefähre Anzahl der in den einzelnen Revieren brütenden Schnepfen und Wachteln bekanntzugeben. Hand in Hand ginge damit übrigens auch die Feststellung des Brütens der drei Rabenvogelarten, der Rabenkrähe, Saat- und Nebelkrähe. Für Nachrichten solcher Art, ebenso für Mitteilungen über horstende Raubvögel und deren ungefähr angekommenen Jungen ist die Station stets sehr dankbar, und werden diese, unter Anführung der betreffenden Einsender, seinerzeit veröffentlicht. Zum Schluß folge das Verzeichnis der wichtigeren Publikationen des Berichterstatters im Jahre 1913:

„Eine Anregung“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 2, p. 41—42.

(Bezieht sich auf die Errichtung einer Vogelwarte an der Adria.)

„Die Veringung von Zugvögeln“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 8, p. 179—182.

„Vom Vogelzug an der Adria“ in „Ornithologische Monatsberichte“. Vol. 21, Nr. 5, p. 77—78.

„Von der Adria-Vogelwarte“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 12, p. 288.

„Gesangsanomalität einer Amsel“ in „Die gefiederte Welt“. Vol. 42, Nr. 26, p. 207.

„Massenhaftes Sterben von Mauerseglern (Apus apus) infolge andauernden Regens in Salzburg“ in „Die Tierwelt“. Vol. 12, Nr. 16, p. 128.

„Versuch einer Bearbeitung des Herbstzuges der Waldschnepfe auf Helgoland nach historischem und modernem Material“. Ein Beitrag zur Vogelzugsforschung, in „Veröffentlichungen des Instituts für Jagdkunde“. Vol. 2, Heft 2, 30 pp. 4 Karten. 4 Tafeln.

„Über einen partiellen Flavino von Phylloscopus trochilus trochilus“ in „Ornithologische Monatsberichte“. Vol. 21, Nr. 10, p. 160.

„Der Ringversuch“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 17, p. 396—397. „Jägerzeitung“. Vol. 24, Nr. 20, p. 541—542. „Der Forstmann und Berufsjäger“. 7. Nr. 46, p. 8—9.

„Beringte Krickente geschossen“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 22, p. 530—531.

„Cisticola cisticola jordansi subsp. nova“ in „Ornithologische Monatsberichte“. Vol. 21, Nr. 12, p. 198.

Besucht wurde die Station von Ornithologen außer von Herrn Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen noch von Herrn Dr. H. Weigold, dem verdienstvollen Vogelzugsforscher auf Helgoland, der Mitte Mai auf der Rückreise von einer Spanien-Marokko-Exkursion zwei Tage hier weilte, und am 7. August von dem bekannten Ornithologen und Vogelmalers Herrn Julius Michel aus Bodenbach.

III. Bericht über den Ringversuch im Jahre 1913.

Es gibt nur wenige Experimente in der Biologie, an denen ein größerer Laienkreis erfolgreich mitarbeiten kann und die dabei noch ein vollkommen einwandfreies und für ewige Zeiten unumstößliches Tatsachenmaterial ergeben. — Wenn nun so ein Versuch noch ein besonderes allgemeines Interesse und bequeme Durchführung bietet, außerdem die damit erzielten Erfolge oft überraschend und von vielseitigem Wert sind, so ist es begreiflich, daß sich dafür eine große Anzahl begeisterter Mitarbeiter findet. — Das sind die Gründe,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [OS_1](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [II. Die Ausgestaltung und begonnene Arbeiten der Station. 7-10](#)